

TERMINE

- **Eldagsen:** TuS, Wirbelsäulengymnastik, 20 bis 21.30 Uhr, Turnhalle.
- **Friedewalde:** Alten- und Pflegeheim Kruse, Café für Gäste, 14.30 Uhr, Friedewalder Straße 19.
- **Lahde:** DRK-Ortsverein, Seniorengymnastik, 16 bis 17 Uhr, Sporthalle der Grundschule, Lahder Straße 16 in Frille.
- **Neuenknick:** Kulturgemeinschaft, Jahreshauptversammlung, 19 Uhr, Landgasthaus Husterbruch, Zum Husterbruch 10.
- **Petershagen:** TV, Gymnastik für Seniorinnen und Dance 4 Fitness, 19 bis 20.30 Uhr, Sporthalle Gymnasium, Hauptstraße 15.
- **Südfelde:** CDU Ortsunion Messlingen/Südfelde, Mitgliederversammlung, 19.30 Uhr, Heimathaus.
- **Wasserstraße:** Landwirtschaftlicher Ortsverein, Jahreshauptversammlung, 19 Uhr, Feuerwehrgerätehaus.
- **Kulturtermine:** auf Seite 28.

IN KÜRZE

Karten für die Prunksitzung

Petershagen-Ovenstädt (mt/mkg). Die Prunksitzungen zum Ovenstädter Karneval finden am Freitag und Samstag, 22. und 23. Februar, jeweils um 19 Uhr im Zelt am Sportplatz statt. Karten für die Veranstaltungen sind im Museumsladen des LWL-Museums Glashütte Gernheim, bei der Buchhandlung Betz und bei PC Am Markt in Petershagen erhältlich.

Anmelden zum Grüteessen

Petershagen (mt/hy). Der Seniorenclub Frille trifft sich am Montag, 11. Februar, 12 Uhr im Gemeindehaus zum traditionellen Grüteessen. Anmeldungen sind bis Donnerstag, 7. Februar, bei Helene Fehring unter Telefon (0 57 02) 97 58 möglich.

Glasmachen ist anstrengend

Petershagen-Ovenstädt (mt/hy). Die Glashütte Gernheim lädt am Sonntag, 3. Februar, um 11 Uhr zu einem Familienausflug ein. Während die Erwachsenen das Museum auf eigene Faust erkunden, können sich Jungen und Mädchen ab sechs Jahren einem kindgerechten, geführten Rundgang anschließen. Die Teilnahme ist im Eintrittspreis enthalten. Danach dürfen die Kinder an einem Modell in eine Glasmacherpfeife pusten und erfahren, wie anstrengend es ist, mundgeblasenes Glas herzustellen. Die Kinderführungen finden künftig an jedem ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr statt. Die nächsten Termine: 3. März, 7. April und 2. Juni.



Anna Lena Probst (von links), Nico Kalistratov, Ronja Lobner, Anna Skarowsky, Larissa Klein und Jana Wilkening zogen wie 24 weitere Schüler des Städtischen Gymnasiums für eine Woche zu Hause aus. MT-Foto: Hans-Georg Gottfried Dittmann

Studenten auf Probe

Schüler des Städtischen Gymnasiums Petershagen leben eine Woche in Bielefeld und besuchen Vorlesungen an der Universität. Freiheit und Eigeninitiative inklusive.

Von Hans-Georg Gottfried Dittmann

Petershagen (mt). Die Schüler waren begeistert. „Großartig“ sei diese Woche im Universitätsleben gewesen. Fernab der üblichen Klischees.

Schlafen bis um zwei Uhr nachmittags, und dann in eine Vorlesung um 16 Uhr, vorausgesetzt, die Bahn wird erreicht. So stellen sich viele Menschen – egal welcher Generation – das Studentenleben vor.

Dass dieses Bild spätestens seit der Einführung von Bachelor und Masterstudium nicht der Wahrheit entspricht, wissen die wenigsten oder vergessen die meisten wieder. Das Städtische Gymnasium schickt jedes Jahr 15 bis 30 Schüler zu einem Orientierungspraktikum an die Universität Bielefeld, um einen realistischen Eindruck vom Studentenleben zu bekommen.

Eine Woche lang leben die Schüler in einem Jugendgästehaus mitten in der Stadt, ausgestattet mit einem Ticket für die Öffentlichen Verkehrsmittel (ÖPNV), mit dem sie sich, wie mit einem Semesterticket, fast 24 Stunden frei durch Bielefeld bewegen können. Unter Aufsicht stehen sie dabei nicht.

„Die Übernachtung im Jugendgästehaus wurde aus der Not heraus geboren“, sagt Christoph Bulmahn. Der 37-Jährige betreut zusammen mit seinem

Kollegen Frank Fischer das Projekt seit 2013. Die Verkehrsverbindungen von und nach Petershagen seien zu schlecht gewesen, um die Schüler an einem realistischen Unibetrieb teilnehmen zu lassen, so der Mindener weiter.

Schuldirektorin Karin Fischer-Hildebrand ist auch froh über diese unfreiwillige Entwicklung: „Ich bin mein ganzes Studium gependelt.“ Bereut habe sie es nicht, sagt die 62-Jährige, aber riet ihren eigenen Kindern dazu, in den Studienort zu ziehen, um auch am studentischen Leben teilzunehmen. Dazu gehöre es auch, ein breiteres Spektrum politischer Meinungen kennenzulernen und zu akzeptieren.

Ein Punkt, den Ronja Lobner in ihrer Testwoche wahrgenommen hat: „Die Uni war sehr politisch, das hat mir gut gefallen.“ Mit ihrem ÖPNV-Ticket habe sie auch eine Expedition zu Ikea unternommen, formuliert die Schülerin. Wer schon einmal versucht hat mit Bus und Stadtbahn aus der Innenstadt zu Ikea zu kommen, weiß, dass „Expedition“ hierfür ein guter Begriff ist.

Neben dem Vorgeschmack der Eigenständigkeit und dem Studentenleben, galt es auch, sich mit den akademischen Pflichten zu organisieren, die die

Schüler nach ihrem Abitur erwarten. Im Vorlesungsverzeichnis konnten sich die Teenager die Veranstaltungen aussuchen, die sie besuchen wollten. „Ich war in einer Biologievorlesung und habe dem Professor überhaupt nicht folgen können“, sagt Nico Kalistratov. Das sei aber verständlich, sagt Fischer-Hildebrand, schließlich sei es ja eine Vorlesung für das vierte Semester gewesen.

Skurrielle Erlebnisse gab es aber auch. Wer rechnet schon damit, dass sich hinter der Hörsaal-Bezeichnung „Extern I“

„Man hat festgestellt, dass Profs auch nur Menschen sind.“

ein Kinosaal im Cinemaxx am Hauptbahnhof verbirgt? Passenderweise wurde dort das Fach Medienpädagogik gelehrt. „Ich war kurz davor mitzumachen“, sagt Anna Lena Probst.

Ein weiteres Ziel sei, dass die Schüler lernen, Dozenten nicht als weitentfernte Lichtgestalten wahrzunehmen, so Bulmahn. „Man hat festgestellt, dass Profs auch nur Menschen sind“, sagt Kalistratov.

Eher mussten die Schüler damit zu recht kommen, dass sich nach einer persönlichen Begrüßung alle Studenten zu ihnen umdrehten. „Es war etwas unangenehm, dass die ganze Aufmerksamkeit auf uns gerichtet wurde“, sagt Anna Skarowsky.

Bulmahn und Fischer versuchen darauf zu achten, dass möglichst Kinder an dem Projekt teilnehmen können, die in ihrer Familie keinen akademischen Hintergrund haben, das die Zusammenarbeit mit dem Arbeiterkind e. V. erklärt. Der Verein ermutigt Kinder aus Familien ohne Hochschuleraufstieg zu studieren.

Nachdem das Land Nordrhein-Westfalen seine finanzielle Unterstützung im Jahr 2013 eingestellt, sprangen die Osthusenrich-Stiftung und der Förderverein des Gymnasiums ein. Das Land habe die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt, sagt Bulmahn, durch die neuen Förderer könne dieses Erlebnis 30 Schülern ermöglicht werden.

„Wenn sie großartig sagen, bin ich zufrieden“, sagt Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Osthusenrich-Stiftung.

Der Autor ist erreichbar unter Telefon (05 71) 882 264 oder HG.Dittmann@MT.de

Gehaltsplus im Kraftwerk Heyden

Uniper und Gewerkschaften einigen sich auf Lohnerhöhungen

Düsseldorf/Petershagen (dpa). Die rund 5.000 Beschäftigten des Kraftwerksbetreibers Uniper bekommen mehr Geld. Der Düsseldorfer Konzern, die Gewerkschaft Verdi und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) einigten sich bereits am Freitagabend auf einen neuen Tarifvertrag, wie die Tarifparteien mitteilten.

Die Einigung sieht eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um insgesamt 5,6 Prozent vor. In einem ersten Schritt werden die Entgelte rückwirkend zum 1. Januar um 2,4 Prozent angehoben. Am 1. Dezember 2019 erfolgt eine weitere Anhebung um 3,2 Prozent. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 24 Monaten. Auch die Ausbildungsvergütungen werden kräftig steigen.

Warnstreiks am Mittwoch, dem 16. Januar führten dazu, dass bundesweit mehrere Kraftwerke „abgemeldet“ wurden, also nicht am Netz waren. Das Kohlekraftwerk Heyden im ostwestfälischen Petershagen-Lahde hat ganztag keinen Strom erzeugt. Rund 80 der gut 100 Beschäftigten waren in den Ausstand getre-



Lukas Dreke (von links), Jörn Wittkugel und Karl-Christian Ebenau beim Streik in Lahde. MT-Foto: Dittmann

ten, vermerkte Betriebssekretär Karl-Christian Ebenau. Lediglich eine Notbesetzung sorgte dafür, dass kein Schaden am Kraftwerk entstehen konnte.

„Nach sehr zähen Gesprächen haben wir uns auf einen akzeptablen Kompromiss geeinigt“, sagte Verdi Verhandlungsführer Immo Schlepper. Uniper-Verhandlungsführer Ulrich Köster sprach von

einem tragfähigen Kompromiss, der das schwierige Marktumfeld berücksichtige und dem Unternehmen durch die lange Laufzeit Planungssicherheit biete.

Verdi und die IG BCE waren mit der Forderung in die Verhandlungen gegangen, den Beschäftigten 6,8 Prozent mehr zu bezahlen – bei einer Laufzeit des Tarifvertrags von zwölf Monaten.

In Uniform

Besonderer Gottesdienst

Petershagen (Wes). In der Petrikerkirche wird am Sonntag, 3. Februar, 10.30 Uhr, der Gottesdienst „Bürger in Uniform“ gefeiert.

Ursprünglich trafen sich die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Petershagen zu Beginn des Jahres zu einem Gottesdienst. Der frühere Ortsbürgermeister Hermann Klein-ebene und Ingrid Schäfer (DRK) regten dann an, neben den Rotkreuzlern auch die Mitglieder der Feuerwehr, des Technischen Hilfswerkes und der Bürgerschützen-Gesellschaft, Polizeibeamte sowie Soldaten und Reservisten der Bundeswehr einzuladen. Dazu kamen die Angehörigen der evangelischen Kirchengemeinde Petershagen und mehrere Gäste.

Die Veranstaltungsreihe soll nun am kommenden Sonntag wie in den vergangenen Jahren in erweiterter Form fortgesetzt werden. Zum Kreis der Besucher in Uniform werden Angehörige der Petershäger Landgemeinde mit Eldagsen, Maaslingen, Meßlingen und Südfelde gehören. Dabei geht es um die Freiwillige Feuerwehr, Schützenvereine und

Kyffhäuser-Kameradschaften. Pfarrer Daniel Brüll und die betreffenden Kulturgemeinschaften der Ortschaften laden dazu ein. Nach dem Gottesdienst findet ein Zusammensein in geselliger Runde statt.



In der Petershäger Petrikerkirche findet der Gottesdienst „Bürger in Uniform“ statt. Foto: Westermann